



Revier: Rhein

Der Revierbericht des Kanumagazins im Sommer 2002.

Mit freundlicher Genehmigung von Stephan Glocker, Kanumagazin.

RHEIN INS VERNÜGEN

Wo Vater Rhein noch wild ist: die 10 Top Touren von Flimser Schlucht bis Via Mala

STECKBRIEF

Vorderrhein, Hinterrhein & Nebenflüsse

Lage: Vorder-, Hinterrhein und Nebenbäche in Graubünden, Schweiz.

Basislager: Schöne Campingplätze in Flims-Waldhaus, Trun und Disentis.

Beste Zeit: Nebenbäche Frühjahr und nach Regen, sonst ganzjährig.

Angebot: 10 Etappen von WW III bis VI.

Charakter: Flimser Schlucht offenes, sonst eher technisches Wildwasser.

Von Ulrich Kittelberger und Sebastian Gründler

In Reichenau fließen die Wasser von Vorder- und Hinterrhein zusammen und strömen kanalisiert zum Bodensee. Vorher jedoch bieten die beiden Zuflüsse feinstes Wildwasser. Der Hinterrhein mit der berühmten Via Mala ist dunkel, eng und geheimnisvoll; der Vorderrhein dagegen offen, sonnig und – zumindest was die Flimser Schlucht angeht – sehr beliebt. Aber wer kennt schon die Oberläufe, die Seitentäler, die Nebenbäche? Wir lüften die Rätsel des jungen Rheins und präsentieren 10 Etappen von schön bis extrem.

Story

JUNG, NAIV UND KAJAKSÜCHTIG

Ein Paddelbruch und seine sonderbare Vorgeschichte

Manches Abenteuer, dem man lange entgegen fiebert, entpuppt sich als Flop. Oder als Lachnummer, die einem noch Jahre später ein Schmunzeln ins Gesicht treibt... Okay, die Idee einer Erstbefahrung in dieser Gegend – bekannt, verkehrsgestresst und eingezäunt – mag im Nachhinein absurd erscheinen. Aber wir hatten daran geglaubt!

Bei jeder Fahrt ins Tessin streiften unsere Blicke von der San Bernardino-Schnellstraße nach links ins Nufenental, ein großes Nebental des Hinterrheins. Und immer stellte sich die Frage: Warum ist dieser Bach in keinem Führer beschrieben? Verbirgt sich dort ein Geheimtipp? Eine Erstbefahrung? Schließlich rafften wir uns auf, die Antwort zu finden.

»Erst fahren – dann schauen«

Zu sechst stehen wir an einem wunderschönen Sonntagmorgen am Taleingang des Nufenenbaches und diskutieren über die Vorgehensweise zur Erkundung und Befahrung. Das Erreichen eines



oberen Einsatzpunktes ist offenbar nur über einen rechts vom Fluss verlaufenden Wanderpfad möglich. Die einladende Teerstraße links endet leider nach wenigen hundert Metern. Bleibt nur die Frage, ob wir die Boote sofort hochtragen und, die Ungewissheit fordernd, einfach in die Schlucht hineinfahren. Die Alternative wäre, die Schlucht mühsam kletternd von unten her auszukundschaften. Da jung, naiv und kajaksüchtig versammelt sind, entscheiden wir uns für das Experiment »Erst fahren – dann schauen«.

300 steile Höhenmeter gleich zu Beginn des Wanderpfades und der Expedition dämpfen die Euphorie etwas. Solch selektive Steigungen haben wir eigentlich nicht erwartet. Die Schlucht liegt tief unter uns, als der Wanderweg endlich flacher in das Tal hinein führt. Wanderer und ein Ziegenhirte mit seiner Herde begegnen uns. Die Blicke sind eindeutig – als würden wir Surfbretter durch die Wüste tragen. Egal, der geheimnisvolle Nufenenbach rauscht in der Tiefe und lässt uns weiterschleppen.

Dann ist der Bach plötzlich nur noch 50 Meter unter uns – und wir sehen Wasserfälle! Über alten Lawinenkegel klettern wir den Abhang hinunter und sitzen nach kurzer Verschnaufpause in den Booten.

Steil und knackig geht es sofort zur Sache. Ein schöner Fünf-Meter-Fall lässt uns von der Entdeckung eines »Superbaches« träumen. Doch der Traum ist jäh zu Ende. Die Stellen werden härter, steiler und unsauberer. Kaum ein Kehrwasser ist noch groß genug, mehr als einen Paddler aufzunehmen, die beginnende Chaosfahrt ist durch hektische Fest- und Anhalteversuche gekennzeichnet. Weiter geht es mit weit aufgerissenen Augen, die verzweifelt versuchen, einen Blick um die nächste Kurve zu erhaschen.

Nach zwei zermürbenden Umtragungen lässt der eine oder andere Blick unserer Kameraden eine langsam wachsende Missstimmung erahnen. Ja natürlich, die Idee kam wieder mal von uns, dennoch können wir uns nicht an irgendwelche Versprechungen erinnern – von park & play war nie die Rede! Beschwerden unserer Leidensgenossen werden deshalb ignoriert.

Fünf klettern links, einer rechts

Aber das dicke Ende kommt natürlich noch. Irgendwann stehen wir am letzten, wirklich allerletzten hohen Abfall – und sehen dessen Wasserstrahl in einem Baumverhau enden. Absolut unfahrbar, nicht zu umtragen. Da können die traumhaften letzten Rutschen nach der Stufe und die nahe Mündung in den Hinterrhein noch so nah erscheinen. Unser Befahrungsversuch ist zu Ende.

Die Entscheidung, nach links aus der Schlucht zu seilen, um die eingangs erwähnte Teerstraße zu erreichen, fällt schwer, aber mangels Alternativen auch schnell. Zumindest für fünf von uns. Doch Nummer sechs empfindet die rechte Seite als attraktiver. Stefan lässt sich nicht von seinem Vorhaben abbringen, den Abfall weiträumig auf der rechten Seite zu umklettern und danach wieder einzusetzen. Er verschwindet nach vergeblichen Appellen im dichten Gebirgswald.

Eine Stunde später stehen fünf schwitzende Paddler nach einer selten unlustigen Kletterpartie auf der Straße. Bis zum Auto geht es jetzt schnell und jeder gönnt sich die so schwer verdiente Auszeit. Nach ausgiebiger Nahrungszufuhr kehrt die Gruppe allmählich zu einer relativen



Gelassenheit zurück, es gibt sogar erste ironische Kommentare und das eine oder andere Grinsen zu den jüngsten Geschehnissen.

Nur unserem in der Zwischenzeit eingetroffenen verlorenen Sohn fällt es schwer, seine Erlebnisse zu verarbeiten. Nach einer sisyphosartigen Schinderei war es ihm leider nicht gelungen, wieder zum Bach abzustiegen. Stefan musste bis zu dem hoch über dem Fluss gelegenen Wanderpfad klettern, was ihm gar nicht gefiel. Völlig ausgelaugt wollte er dann wenigstens die unter dem Wald liegenden steilen Wiesen mit dem Kajak abreiten, um sich die letzten Höhenmeter abwärts zu sparen. Ein kleiner Absatz in der Wiese ließ jedoch auch dieses Vorhaben scheitern und beförderte den Piloten mit einem Überschlag in Bauchlage. Auf sein Paddel hätte Stefan sich dabei lieber nicht gestützt, denn als Hochsprungstab missbraucht ist Stabilitätsgrenze schnell erreicht...

Für Stefan ist eines jedoch klar: Schuld an seinem Paddelbruch sind ganz klar wir. Ohne unsere Idee, diesen Bach fahren zu wollen, wäre sein Paddel noch heil. Unmöglich, da zu widersprechen.

Info

Vorder-, Hinterrhein und Nebenbäche

In Reichenau, nahe der Graubündner Hauptstadt Chur, treffen sich Vorder- und Hinterrhein. Die beiden Arme kommen direkt vom Alpenhauptkamm (Oberalp- bzw. San Bernardino-Pass) herunter. Die Bergwelt mit dem 3623 m hohen Tödi zählt zu den schönsten der Alpen.

Charakter

Für jeden etwas: Die bekannte Flimser Schlucht des Vorderrheins bietet offenes, einsteigerfreundliches WW in eindrucksvoller Landschaft, der Glenner meist mittelschweres, verblocktes WW. Die Oberläufe und Nebentäler verlaufen in teils technischen Schluchten, es gibt aber nur an ganz wenigen Stellen klammige Zwangspassagen. Alles ist deutlich offener als etwa die Klammern des Lechtals oder des Karwendels.

Beste Zeit

Von Frühjahr bis etwa Ende Juni sind alle beschriebenen Touren fahrbar. Im Hochsommer kann man auf Flimser Schlucht oder Averser Rhein noch gute Wasserstände erwischen. Die Nebenbäche gehen dann allerdings nur noch nach Regenperioden. Infolge Wasserabgabe des Kraftwerkes in Ilanz ist der Vorderrhein das ganze Jahr über gut zu befahren, zumindest an Werktagen.

Online-Pegel

Vorderrhein, Hinterrhein, Glenner: www.infosport.ch/kanu/levels/ oder www.infosport.ch/kanu/levels/navlevel.htm. Weitere Infos und Links bei der Kanuschule Versam: www.kanuschule.ch/index.htm



Achtung: Da der Pegel in Ilanz direkt hinter dem Kraftwerk steht und in der Regel um ca. fünf Uhr morgens gemessen wird, ist der aktuelle Pegelstand meist nicht aussagekräftig. Die Tendenz der letzten Tage beobachten.

Anreise

Vom Bodensee (Lindau/Bregenz) über Chur nach Reichenau, wo sich Flüsse und Straßen gabeln. Vignettenpflicht in Österreich und der Schweiz.

Ausrüstung

Wildwasser-Standardausrüstung, für die schluchtigen Nebenbäche entsprechend alpines Material (Rollen, Klemmkeile etc.). Auch im Hochsommer mit sehr kaltem Wasser rechnen, langer Neo ist empfehlenswert.

Transport vor Ort

Schweizer Busse fahren regelmäßig selbst in die kleinsten Orte (Info: www.post.ch/SiteOnLine/DE/Accueil/1,1727,2140,00.html). Besonders reizvoll ist das Kanu-Umsetzen per Zug am Vorderrhein. Info: Rhätische Bahn, www.rhb.ch, Abfahrtszeiten unter www.sbb.ch/pv/index_d.htm. Preise: Einzelfahrt pro Paddler 12 Franken, Tageskarte pro Boot 15 Franken (erlaubt auch mehrmaligen Boottransport zwischen Ilanz und Disentis) .

Das Fahrrad lässt sich besonders an der Flimser Schlucht gut einsetzen (tolle Tour auf der orographisch rechten Seite). Die Nebentäler wiederum verlangen mitunter lange PKW-Shuttles.

Alternativen

- Mountain Biken und Wandertouren in der nahen Umgebung. Lässt sich oft mit einem Aufstieg per Bergbahn kombinieren (z.B. Skigebiet Flims-Laax). Info:

www.graubuenden.ch/d/bergbahnen/bergbahnen.php3

- Tagesausflug mit der Rhätischen Bahn nach Andermatt: ein Landschaftshammer! (Info: siehe Transport)

- Paddeln: Über den Oberalppass zur Furkareuss und Nebenbächen, über den Furkapass zur Rhone; vom Medelsbach über den Lukmanierpass zu Brenno und Ticino oder über den San Bernardino in Tessin (Moesa); von Thusis über den Albula- oder Julierpass ins Engadin.

KANU-Tipp

Kälteeinbruch? Dann ab ins Thermalbad Vals (am Glenner hochfahren). Nicht ganz billig, aber architektonisch und wellness-mäßig ein Genuss. Am Wochenende oft voll, Infos/Ticketreservierung unter www.therme-vals.ch. Infoband: 0041/(0)819268008.

Verpflegung

Am Vorderrhein überall Läden und Restaurants, am Hinterrhein wird's oberhalb von Thusis dünn.



Basislager

Empfehlenswerte C-Plätze

Trun (ideal für Paddler, direkt am Fluss), Tel. 081/9431666; www.trun.ch.

Disentis: Campingplatz Fontanivas direkt am Vorderrhein oberhalb des Naturbadesees; Tel. 081/9474422, www.tcs.ch

Thusis: Beim Waldschwimmbad, guter Ausgangspunkt für viele Kanutouren. Tel. 081/6512472, www.thisis-viamala.ch/frame-hotels.html

Weitere Infos zu Zeltplätzen unter www.graubuenden.ch und www.kanuschule.ch/service/unterkunft.htm

Pensionen/Unterkünfte:

Rössli, Versam: www.versam.ch/Roessli/default.htm

Restaurant Bahnhofli, Nathan Germanier/Marc Hug, Tel. 081/6451191.

Ferienwohnung Sommergaden, Tel. 081/6451323, www.versam.ch/Freizeit.htm

Schlaf im Stroh, 7122 Valendas/Sonja Walther, Tel. 081/9212344 (sehr gemütlich und mit großem Frühstück).

Wildes Campen ist verboten.

Kanushop & Leihboote

Kanuschule Versam in der Mitte der Flimser Schlucht beim Bahnhof Versam. Viele Testboote, nette Leute, schöne Kneipe. Tel. 081/6451324, www.kanuschule.ch

Naturschutz

Ein Gesetz verbietet das Anlanden auf allen Kiesinseln im Kanton Graubünden vom 1.4. bis 31.10. jeden Jahres. Für Schlauchboote mit mehr als drei Personen gilt eine Bewilligungspflicht für alle Gewässer Graubündens (egal ob kommerziell und privat). Info beim Straßenverkehrsamt Chur und den betroffenen Gemeinden.

Internet-Infos

Mehr über die Region: www.versam.ch, www.safiental.ch, www.graubuenden.ch, www.alpenarena.ch

Führer & Karten

DKV-Auslandsführer Zentraleuropa (Österreich, Schweiz). 5. Auflage 2000, EUR 20,35.

Flussführer Schweiz und benachbartes Ausland (Schweiz. Kanuverband). Nicht mehr ganz aktuell, aber noch immer nützlich.

TCS/SKV Flusskarte der Schweiz (Schweiz. Kanuverband)

Übersichtskarte: Euro Map Schweiz (Hallwag, 1:303000).

Beste Detailkarte: Landeskarten der Schweiz mit Skitouren (über Ufficio federale di topografia, CH-3084 Wabern, pro Blatt EUR 15,90). Für das Revier Rhein: Blatt 247 S, 256 S, 257 S, 267 S.



Rheintäler: 10 Kajak-Touren im Überblick

Tour 1

Vorderrhein Oberlauf

3 bzw. 5 km WW IV, V, X (VI, Zwangspassagen)

Der Vorderrhein hat mehrere Quellflüssen am Oberalp-Pass. Die erste mögliche Einsatzstelle liegt bei Tschamut. Der erste Kilometer ist vergleichsweise einfaches Wildwasser. Die folgenden drei Kilometer sind dagegen wohl die extremsten des gesamten Gebiet. Die Strecke besteht fast ausschließlich aus engen Stufen sowie teilweise sehr unsauberen Katarakten und Rutschen, die sich in Höhe und Schwierigkeit bis zur finalen Endklamm steigern.

Ein Abbruch der Fahrt ist, abgesehen von der Endklamm, immer möglich. Eine Befahrung ist nur bei Hochschmelze bzw. während oder nach starken Regenfällen möglich – dann allerdings erlebt der Freund hoher Wasserfällen (bis zu 10 m Freiflug) ein wahres Paradies.

Die Kernstellen sind vor einer Befahrung einzusehen, wenn die Straße von Rueras aufwärts das erste Mal wieder dicht an die Schlucht herankommt. An dieser Rechtskurve gelangt man links über eine steile Wiese an den Schluchtrand und kann sich von dort einen Überblick über die Zwangspassagen verschaffen. Abgesehen von Bäumen sollte man vor allem im Frühjahr auf Lawinenreste achten.

Vorsicht! Im Mai 2002 war im hohen Abfall ein Baum, die Stelle dahinter X. Andere Baumverhaue konnten wir alle umtragen.

Einsatz: Häuseransammlung Tschamut, Einsatz in den linken Quellbach vor der Mündung oder bei der Brücke bei Selva.

Ausstieg: Einzige Brücke bei Rueras, kurz vor der Ortschaft rechts abbiegen.

Tour 2

Vorderrhein Mittellauf

Disentis bis Ilanz, 30 km WW I-IV

Diese Strecke ist ein Beleg dafür, wie die Wasserwirtschaft durch Eingriffe in einen natürlichen Flusslauf eine Befahrung nur noch in besonderen Ausnahmefällen ermöglicht – nämlich bei Hochwassern. Hat diese Strecke vor Jahren das gesamte Repertoire von WW I-IV mit teilweise überaus langen Katarakten und Schwällen geboten, reicht die Wassermenge heute kaum mehr für das Überleben der Fische. Am Wehr von Tavanasa wird meistens das gesamte Wasser enttogen. Die ersten Kilometer ab Disentis sind die schwersten. Die Straße verläuft meist direkt am Fluss, Shuttle und Fahrtabbruch sind somit kein Problem.

Einsatz: Brücke zwischen Disentis und Lukmanier-Pass am Campingplatz. Die ersten Kilometer sind meist wegen Wassermangels nicht möglich. Möglicher weiterer Einsatz beim Ausfluss des Kraftwerkes in Pardomat (anschließend gleich saftiges WW IV), besser bei der oberen Brücke von Cumpadials (Standardeinstieg). Die Strecke Cumpadials bis Trun ist meistens bis Ende Juni oder bei großer Schneeschmelze/Regenfällen auch später noch gut zu befahren.



Ausstieg: In Trun direkt beim Zeltplatz oder in Tavanasa beim Kraftwerk. Die Weiterfahrt nach Ilanz ist wegen Wasserentzug nur bei Hochwasser fahrbar (WW II-III mit dem ehemaligen Baggerloch WW IV kurz vor Ilanz).

Tour 3

Vorderrhein: Flimser Schlucht

2 x 10 km, WW II, III (1 x III-IV)

Der »Swiss Grand Canyon« oder Ruin' Aulta ist ein Klassiker – und das zu recht: wilde Rapids, natürliche Slalomparcours und fetzige Spielstellen. Für Einsteiger nicht zu schwer, für Normalpaddler spannend, für die Cracks nie langweilig.

Der Vorderrhein strömt dabei naturbelassen durch monumentale Landschaft. Vor 14.000 Jahren krachten 15 Kubikkilometer Kalkstein ins alte Bett des Vorderrheins und bilden die Barriere, durch die der Fluss seither eine neue Schlucht gräbt.

Etappe 1: Ilanz bis Versam: 10 km WW III+. Offen, wenig Verblockung. Schlüsselstellen: »Surf-City« kurz nach Ilanz unter einer kleinen Brücke. Bei Normalwasser je nach Geschiebeansammlung ideale Spielstelle, bei Hochwasser gefährliche Riesenwalze im Sambesi-Stil. »Schwarzes Loch« nach 2/3 der Strecke bei der Einmündung eines rechten Seitenbach. Bei HW WW IV. Der lange, wuchtige Schwall verändert sich durch Geschiebe ständig, in den Verschneidungen an der großen Prallwand gab's schon schwere Schwimmunfälle. Anschauen! Sowohl beim Paddeln wie auch beim Umtragen rechts halten. Am Bahnhof Versam Pause (WC am Weg) oder Fahrtende. **Einstieg:** Bahnhof Ilanz. Gleisüberführung am Bahnhof, dann 300 m zum Fluss. Bitte nicht direkt am Flussufer parken.

Achtung Felssturzgefahr! Am 20.6.02 brachen am Rastpalatz Versam etwa 20.000 Kubikmeter Gestein aus der gegenüberliegenden Wand. Der Rastplatz ist bis auf weiteres gesperrt.

Etappe 2: Versam bis Reichenau: 10 km WW II, III. Technisch einfacher, aber landschaftlich immer noch klasse. Ideal für Anfänger und/oder den Spätnachmittag. Die in einigen Beschreibungen noch erwähnte Unterspülung (rechts nach 1/3 der Strecke, Mündung Rabiusa) ist wurde schon vor Jahren entschärft. **Ausstieg** am Zusammenfluss mit Hinterrhein auf der rechten Flussseite bei der Raftbasis der Kanuschule Versam.

Extras: Am Ausstieg/Zwischenstopp in Versam Station Kanuschule mit großem Kajak-Testcenter und Kneipe (Bahnhöfli, 10 bis 19 Uhr – und man nimmt jetzt auch Euro).

Umsetzen per Zug: Die Rhätische Bahn fährt meist stündlich durch die Schlucht und hält in Reichenau, Versam und Ilanz. Bootsmitnahme möglich! Nähere Infos siehe Seite ??.

Beachten: In der Schlucht nur im Notfall anlanden (Naturschutz). Viele Rafts.

Tour 4

Medelsbach

Cristallina-Mündung bis Ableitung bei Curaglia

5 km, WW IV, V, VI, eine Stelle X



Völlig untypisch für dieses Gebiet bietet der Medelsbach geschliffenen Granit und Grundgestein, welches das Herz eines jeden Tessin- oder Piemont Liebhabers höher schlagen lässt. Bei ordentlichen Wasserständen im Frühjahr oder nach Regenfällen wählt man den Einstieg bei der Straßenbrücke über den rechten Quellbach, die Cristallina; ansonsten lässt man die Boote erst bei der Brücke unterhalb Platta direkt vor dem Kernstück zu Wasser.

Der Bach kann in drei Teilabschnitte unterteilt werden. Bietet die Strecke anfänglich Rutschen und kleinere Abfälle in Grundgestein, ändert sich der Charakter ab dem unfahrbaren 15-Meter-Wasserfall, der sich rechts leicht umtragen lässt, völlig: Loseres Gestein und kontinuierliche Katarakte schließen sich an, die nur bei ausreichend Wasser Spaß machen. Stimmt der Wasserstand für diesen Mittelteil, ist für das letzte Kernstück satt eingeschenkt! Die dortigen Abfälle bis zu 5 m Höhe in enger Abfolge sind Hardcore-WW vom Feinsten, Fotomotive an jeder Kurve und Ecke! Ein Schwall mit zerbrochenem Eisensteg am rechten Ufer stellt einen Gefahrenpunkt dar.

Mit der Wasserableitung am Ausstieg haben die Eidgenossen einen traurigen Höhepunkt sinnlos gefährlicher Bauwerke geschaffen: Ungebremst, ohne Warnung und Ruhezone, schießt das Wasser in den Berg, ein Alptraum für Paddler (und Eltern am Flusslauf spielender Kinder).

Ausstieg: in Curaglia links zum Sportplatz, dort Auto stehen lassen und 400 m zur Ableitung laufen.

Pegel: Läuft über den Betonsockel neben dem Stolleneingang am Ausstieg Wasser, ist der Wasserstand bereits grenzwertig!

Tour 5

Somvixer Rhein Oberlauf

Steg Wanderweg bis Ableitung

4 km WW V-VI-III

Bei Somvix würde ohne den Eingriff der Energiewirtschaft einer der lohnendsten Nebenbäche des Vorderrheins münden. So bleibt nur die lohnende obere Strecke als einzig fahrbare. (Wir haben uns mit der unteren Schlucht eingehend beschäftigt, sie durchschwommen und durchklettert. Sie ist aber definitiv nur was fürs Auge, nicht für Polyethylenschalen, auch wenn im DKV-Führer anderes steht.)

Biegt man in Rabius zur Ortschaft Surrein ab und folgt den Schildern in das Val Sumvitg, erreicht man nach etwa 10 km besagte Wasserableitung mit kleinem Stausee – der Ausstieg dieser Etappe. Am Wanderparkplatz sattelt man die Bootswägen oder die eigene Schulter und begibt sich auf einen ca. einstündigen Fußmarsch bis zum Wandersteg über den Bach. Dabei kann man selber festlegen, wie weit man hochtragen möchte.

Die Wasserfälle in Sichtweite oberhalb sind teilweise fahrbar und für Fans steiler Abbrüche als Fotomotiv lohnend. Die schwersten Stellen lauern auf den Paddler kurz nach dem Start und ca. 500 m vor dem Ausstieg. Ein gefährlicher Schlitz, der von einem Kreuz auf einem rechts liegenden Felsen markiert ist, sollte unbedingt links umhoben werden, diese Stelle hat sich verändert. Alle nachfolgenden Stellen waren bei unseren Fahrten meist mit langem Hals zu befahren. Unzählige



Katarakte und Schwälle in einem offenen Flussbett in Zusammenspiel mit dem meist klaren Wasser und dem sehr runden Charakter machen diesen Nebenbach zu einem der lohnendsten im gesamten Revier. Oft reicht der Wasserstand bis Ende Juli noch für eine Befahrung – eine Tatsache, die durch den fehlenden Stausee an den Quellen ermöglicht wird... Die Greina-Ebene oberhalb der Wasserfälle sind ein lohnendes Wanderziel.

Achtung: Im Sommer 2002 wird an der Straße ins Val Sumvitg gearbeitet. Zum Teil ganztägige Sperrungen möglich.

Tour 6

Glenner Standardstrecke

Uors bis Brücke Ilanz

7 km WW II-IV (ein Wehr)

Der einfachste Start auf dem Glenner bietet sich bei Uors an, noch auf dem Valserrhein ca. 300 Meter vor der Mündung in den Glenner. Es folgt ein schöner Katarakt. Nach einer Brücke folgt ein 4 m hohes Wehr, das bei nicht zu hohem Wasserstand und Boofvermögen befahren werden kann. Da das Umheben des Wehrs mühsam ist, kann die Umtragung auch schon bei der Brücke begonnen werden. Wem dies zu anstrengend ist, sollte seine Fahrt erst nach dem Wehr beginnen. Nach zwei wenig spektakulären Kilometern beginnt das Kernstück: Zunächst ein steiler Kurzkatarakt mit dem Schlitz (WW IV), dann ein längerer Katarakt, der von der Straße aus gut einzusehen ist (ca. 400 m lang, WW IV). Die Reststrecke bis zur Brücke vor Ilanz bietet Wildwasser im zweiten und dritten Grad. Kurz vor dem Ausstieg (von dort zu sehen) ein niedriges Wehr, ganz links fahrbar (Vorsicht: Im Wehr senkrechte Eisenbahnschienen, die bei viel Wasser nicht sichtbar sind). Eine Weiterfahrt bis zur Mündung in den Vorderrhein sollte nur in Verbindung mit einer Befahrung der Flimser Schlucht erfolgen.

Tour 7

Hinterrhein Oberlauf

San Bernadino Tunnel bis Splügen

11 km WW II-III (IV)

Start direkt bei der Brücke zum Eingang in den San Bernadino Tunnel. In der Folge munteres, stets bewegtes und kaltes Wildwasser mit vielen leicht verblockten Schwallstrecken. Eine 60 m lange gemauerte Rutsche mit anschließender Walze und eine kurz darauf folgende künstliche Stufe sollten vorher besichtigt werden. Auf die künstliche Stufe folgt eine reizvolle und verblockte Schluchtstrecke bis WW IV. Kurz vor Splügen nehmen die Schwierigkeiten wieder leicht zu. Die anschließende Schlucht bis in den See von Sufers beginnt mit einem unfahrbaren Wasserfall und ist schwer zugänglich.

Die folgenden theoretisch machbaren Strecken nach dem See haben so gut wie nie Wasser und sind nach einigen Erkundungen meist sehr unsauber oder unfahrbar.



Tour 8

Hinterrhein: Via Mala

Touristenkiosk bis zur Wasserableitung

WW III, 3 x WW IV

Ob die Befahrung der Via Mala-Schlucht, die man über einen gebührenpflichtigen Klammsteig erreicht, verboten ist, scheint unklar. Es gab schon Befahrungen am »helllichten Tage« (wobei natürlich auch die Kanuten Eintritt zahlen mussten), man hörte aber auch schon davon, dass Paddler zurückgewiesen wurden. (Alternative: Morgens vor sieben Uhr über die Absperrung klettern und zügig los fahren. Die Überquerung des Zaunes ist dabei gefährlicher als die Befahrung der ganzen Schlucht.)

Hat man die untere Absperrung zum Wasser überwunden und einen kurzen Blick auf den Katarakt unter dem Felsentor riskiert, sollte man einen kurzen Abstecher flussaufwärts machen.

Landschaftlich einmalig schön und nur bootsbreit präsentiert sich die Klamm, bis ein Minisiphon im stehenden Wasser ein Weiterpaddeln verhindert.

Die eigentliche Strecke ist wunderschön und äußerst fair, allerdings auf Eisen achten. Notfalls lassen sich die Stellen, außer bei Hochwasser, alle umtragen und zumindest auch anschauen. Nach viel zu kurzer Zeit sieht man in einiger Entfernung das Wehr, das dem Fluss das Wasser nimmt. Dort nach links zur Straße hoch tragen.

Beachten: Shuttle-Bunny (männlich oder weiblich!) ist von Vorteil, da man am Einstieg nur 30 Minuten parken darf und die Straße beim Ausstieg recht eng ist (wenig Haltemöglichkeiten).

Tour 9

Hinterrhein Unterlauf

Thusis bis Reichenau

Ca. 15 km WW I, II (III+)

Die Strecke von Thusis (ab der Albulamündung) bis zur Mündung in den Vorderrhein wird eher selten befahren. Dies mag an dem zum größten Teil regulierten Flusslauf liegen, aber auch an der in unmittelbarer Nähe verlaufenden vierspurigen Straße mit ihrem enormen Geräuschpegel. Bei viel Wasser ist dieses Stück aber lohnender, als es der erste Eindruck vermittelt. Hohe Wellen und eine hohe Fließgeschwindigkeit lassen einen den Verkehr fast vergessen. Die letzten Meter vor dem Zusammenfluss mit dem Vorderrhein sind denn auch die schönsten und laden sogar mit einer Kehrwasserübungsstelle an einem großen Felsen zum Verweilen ein. Diese Strecke ist wie die Flimser Schlucht ganzjährig befahrbar. Ausstieg wie beim Vorderrhein.

Achtung: Viel Schwemmholz, auch große Bäume, auf den letzten Kilometern ab Rothenbrunnen.

Tour 10

Averser Rhein Oberlauf

Campsüt-Croet bis Brücke bei Innerferrera

7 km WW IV-VI, X (Zwangspassagen)



Der obere Averser Rhein gehört zu den Flüssen, über die es die verschiedensten Meinungen am abendlichen Lagerfeuer gibt. Von »grandios« bis »Schrottrinne« haben wir schon alles gehört. Auf eine Wertung wollen wir uns nicht einlassen, nur auf den Hinweis, dass sich auf diesem Bach mit Sicherheit nur Paddler wohl fühlen, die sich auch mit Klettereien im alpinen Gelände und Zwangspassagen anfreunden können. Das Wasser ist tessinartig und die Felsen sehr hell (Fotografen strahlen).

Man kann den Bach in drei Abschnitte unterteilen: Die erste Klamm bietet schon einen Vorgeschmack auf die untere große Schlucht. Da sie nur kurz und nah der Straße ist, bietet sie sich zur Einstimmung an. Einige Zwangspassagen und mindestens zwei unfahrbare Stellen verlangen nach kleinen Gruppen und kurzen Booten. Jeder, der sich in dieser Klamm nicht mehr wohl fühlt, sollte die Finger von der unteren Schlucht lassen.

Dann folgt auf einem Kilometer ein flaches, landschaftlich sehr schönes Stück. (Dort sind wir von einem Schweizer Bauern böse beschimpft worden – Paddeln sei verboten, alles privat und keiner wolle uns Paddler haben! Ob diese Einstellung für das ganze Tal repräsentativ ist, wollen wir bezweifeln, aber hellhörig hat uns dieses Erlebnis schon gemacht.

Die folgende untere Schlucht ist hart, teilweise ganz schön unsauber und eine lange Aktion. Eine eingehende Beschreibung ist aufgrund der Vielfalt der Stellen unmöglich.

Weitere Flüsse & Projekte

(Werner, hier evt. Extrakasten machen)

Valserrhein

Vals bis Mündung in Glenner, 2 km WW V

Übliche Einsatzstelle bei der letzten Brücke vor Vals. Der Wasserstand ist zwar meist niedrig, reicht aber praktisch immer für eine Befahrung bis Lunschania. Schwierige und sehr stark verblockte Strecke für Fans des klassischen Creekens. Drei bis vier Umtragestellen, sonst alles fahrbar. Auf Eisen achten! Ein Fahrtabbruch ist aufgrund des Schluchtcharakters kaum möglich. Den großen Wasserfall kurz vor dem Ausstieg in Lunschania kann man mit langem Wurfsack bequem auf der rechten Seite abseilen. Ausstieg beim kleinen Kraftwerk mit Brücke in Lunschania.

Wer noch nicht genug hat, kann den nächsten hohen Wasserfall auf der Straße umtragen. Ca. 300 m nach Lunschania wieder durch den Wald absteigen. Vorsicht, der Abstieg ist schwieriger als die Befahrung selber (langen Wurfsack mitnehmen). Direkt unterhalb des Wasserfalles einsetzen.

Anschließend etwas weniger schwierig als die obere Strecke. Zwei bis drei Umtragestellen mit einer Zwangspassage. Fahrtabbruch nur beim Zugang von St. Martin her möglich. Eine Weiterfahrt auf dem Glenner ist möglich.

Oberer Glenner

5 km WW IV-V, X (Bäume!)



Der Charakter des oberen Glenner ist schnell beschrieben: dunkel, schnell, scharfkantig, eng, unsauber. In unseren Augen ist diese Etappe wenig lohnend, auch wenn sie bis in den Hochsommer hinein ausreichend Wasser führen dürfte. Den Einsatz findet man, wenn man einer kleinen Straße etwa 500 m hinter Vrin zum Fluss folgt, bei der zweiten Brücke. Der Aussatz befindet sich bei einem Wehr nach der Brücke zwischen Lumbrein und Surin. Der Schwierigkeitsgrad liegt um WW IV-V, meistens mit langem Hals fahrbar. Nach einer Brücke kommt in einem Gebiet mit losem Gestein eine Stelle WW VI-X.

Die Folgestrecke wird nach etwa zwei Kilometern unfahrbar. Nicht wenig Paddler haben sich schon zu weit in die Schlucht hineingewagt und mussten ausseilen. Man kann die Schlucht umfahren und bei der zweiten Brücke (flussab) von Lumbrein wieder einsteigen. Eine Weiterfahrt bis zur Standardstrecke des Glenner ist möglich. Anfänglich eher leicht, steigern sich die Schwierigkeiten gegen Schluss.

Eine Befahrung des Glenner noch weiter oberhalb ist möglich. Allerdings muss man auf der Fahrstraße hineinragen.

Averser Rhein Unterlauf

Stausee bis Mündung in Hinterrhein, 2 km WW IV (V)

Der untere Teil des Averser wird selten befahren, wegen des nur selten ausreichenden Wassers und der sehr kurzen Strecke, die von unfahrbaren Steilzonen begrenzt wird. Wir sind dieses Stück noch nie gefahren, denken aber, dass es bei einem richtigen Wasserstand sehr lohnend sein könnte.

Rabiusa (Nebenbach des Vorderheins)

Vergesst die Rabiusa! Wir wissen auch nicht, warum der Bach immer noch im DKV-Führer steht. Die Strecke ab Safien Platz bis zum Stauwehr in Egschi ist zwar theoretisch fahrbar, aber die drei kompletten Wasserentnahmen machen das Ganze zu einer Lotterie. Nach starken Regenfällen oder bei Grundablass ist möglicherweise das letzte Stück ab der Versamer Tobelbrücke (direkt nach der Brücke führt eine Fahrstrasse – gesperrt – zur Rabiusa runter) bis in den Vorderrhein möglich. Kaum WW-Schwierigkeiten, aber Steinschlag und Bäume. Auch die Strecke von Safien Thalkirch bis Safien Platz wurde von Toro (Kanuschule Versam) erkundet. Sein Kommentar: Vergiss es!

Albula

Filisur bis Tiefencastel: Selten ab Bellaluna zwischen Filisur und Bergün möglich. Bei gutem Wasserstand ab der Mündung der Landwasser kurz vor Filisur bis Surava und für geübtere Paddler inkl. Waldschlucht zwischen Surava und Tiefencastel. Schwierigkeitsgrad anfänglich II-III, dann kurz vor Surava bis Tiefencastel WW III-IV. Vorsicht: Immer wieder querliegende Bäume in der Waldschlucht. Der Wasserstand sollte auf dem Online-Pegel mindestens 30 bis 40 Kubik anzeigen, damit eine Fahrt ab Filisur möglich ist. Unbedingt bei der Brücke nach Ende der Waldschlucht ausbooten – gefährliches Wehr in Tiefencastel.

Stauwehr Solis bis Sils (Schinschlucht): ca. 6 km WW III-IV (V), selten fahrbar (Wasserentzug). Einstieg orographisch rechts. Bei der Staumauer Solis einer Straße Richtung



Alvaschein/Obervaz folgen. Nach ca. 200 m links in einen Waldweg einbiegen. Auf diesem Weg tief in die Schlucht hinabtragen. Auf anfänglich ruhigem Wasser folgt bald eine erste verblockte Stelle (WW IV). Danach enge, wunderschöne Schlucht, nicht allzu schwierig, aber viel Eisen im Fluss. Gegen Ende nehmen die Schwierigkeiten wieder zu, im Bereich des Kieswerks verschiedene Blockwehre, welche sich ständig ändern. Hier Abbruch der Fahrt oder mit Umtragungen Weiterfahrt bis in den Hinterrhein.

Zusammen gestellt von Sebastian Gründler, Ulrich Kittelberger und Mak Keller von der Kanuschule Versam – besten Dank.